

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 7 (1921)
Heft: 12

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 28. Jahrgang.

für die

Schriftleitung des Wochenblattes:

J. Troxler, prof., Luzern, Villenstr. 14
21.66 Telephon 21.66

Druck und Versand durch die Geschäftsstelle
Eberle & Rickenbach, Einsiedeln

Jahrespreis Fr. 10.— — bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Check IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).

Inhalt: Crucifixus! — Auch eine berufliche Fortbildung und noch viel mehr. — Schulgeschichtliches aus dem Kanton Luzern. — Luzerner Kantonalverband. — Die Grundlage des erziehenden Unterrichtes.
— Schulnachrichten. — Lehrerzimmer. — Stellenvermittlung. — Inserate.

Beilage: Volksschule Nr. 6.

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule — Mittelschule
Die Lehrerin

Inseratenannahme: Publicitas Luzern
Schweizerische Annoncen-Expedition Aktien-Gesellschaft

Insertionspreis: 15 Rp. per mm 1spaltig.

Crucifixus!

Von Dr. P. Rupert Hänni O. S. B.

Der geistvolle Denker und Schriftsteller Joubert fühlte sich „geplagt von dem verwünschten Ehrgeiz, ein ganzes Buch auf eine einzige Seite zu schreiben, eine ganze Seite in einen einzigen Satz zu fassen und diesen Satz in einem einzigen Worte auszudrücken“. „Der Mann,“ sagt der Apologet Duilhe de Saint-Projet*) zu dieser Stelle, „sprach den Traum, die Wein des menschlichen Wortes aus bei seinem Ringen mit dem Gedanken. Der edle Traum, welchen die schwache Menschensprache nicht verwirklicht, hat wunderbare Erfüllung gefunden im Christentum. Bibel, Evangelium, Offenbarung, Mysterium, göttlicher Weltplan, menschliche Bestimmung, Summe des Glaubens, der Philosophie, der Wissenschaft . . . alles in einem Worte gesagt, in dem Worte: Crucifixus!“

Es ist wahr. Der menschliche Gedanke findet keinen tieferen Gehalt, in den er sich versenken, keinen erhabeneren Laut, der über seine Lippen käme, als diesen. Fassungs- und Gestaltungskraft stehen an ihrer äußersten Grenze. Im Gekreuzigten hat die Welt nach jahrtausendlangem unruhigen Sinnen und Sehnen einen ihr Ringen und Streben befriedigenden Konzentrations- und Ruhepunkt gefunden.

Der Crucifixus ist nicht bloß der Ruhe-, sondern auch der Mittel- und Wendepunkt der Weltgeschichte. Das Kreuz steht an der Grenzscheide zweier Welten. Am Markstein des Kreuzes auf Golgatha brechen sich wie an granitinem Felsmassiv die Wogen der verschiedenen Weltanschauungen. Wem das Kreuz nicht mehr zu sagen hat als dem Altmeister Goethe, der es als das „starre Hölzchen quer auf Hölzchen“ ver-spottet, dem bleibt die Welt stets eine rätselhafte Sphinx und das Leben ein mit hundert Siegeln verschlossenes Buch, denn

„Nur wer sich auf den Mittelpunkt gestellt,
Auf Golgatha, vom Licht der Welt umflossen,
Versteht die alte und die neue Welt,
Den andern bleibt ihr lichter Geist verschlossen.“

Auf vielen Weltkarten des 15. Jahrhunderts findet sich im Norden der skandinavischen Halbinsel eine Stelle, die mit dem Kreuze Christi bezeichnet ist, worunter die charakteristische Inschrift steht: „Non licet ultra ire. Ultimus limes cruce Christi signatus.“ „Weiter darf man nicht

*) Apologie des Christentums. Uebers. v. Braig. S. 586.